

W. K. Angel.
100.

Übersetzung

Bezirkskommission
zur Untersuchung von NS-Verbrechen
in Rzeszow

Aktenzeichen: II S 1/68

Zeugenvernehmungsniederschrift

Den 3. Dezember 1975 in Rzeszow.

Der Vizestaatsanwalt der Woiwodschaft, Stanislaw Zabierowski, delegiert zu der Bezirkskommission zur Untersuchung von NS-Verbrechen in Rzeszow, vernahm, handelnd gem. Art. 4 des Dekrets vom 10.11.1945 - Gesetzblatt Nr. 51, Abs. 293 und Art. 129 kpk - StPO in Anwesenheit der Protokollführerin M. Papciakowska, den unten Angeführten als Zeugen.

Der Zeuge wurde auf die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage hingewiesen, was er mit seiner eigenhändigen Unterschrift bestätigte (Art. 172 kpk - StPO).

Unterschrift des Zeugen:
gezeichnet Unterschrift

Danach sagte der Zeuge wie folgt aus:

Vor- und Zuname: Stanislaw M y r t a
Vornamen der Eltern: Jan, Emilia
Geburtsdatum und -ort: 13.1.1908
Wohnort: Jasienica, Rosielna Str. 306
Beschäftigung: Landwirt
Schulbildung: 6 Klassen Grundschule
Vorstrafen wegen falscher Aussagen: nicht vorbestraft
Verhältnis zu den Beteiligten: fremd

Ich erinnere mich an die Liquidierungsaktion der in Jasienica Rosielna während der Okkupation wohnenden Juden. Sie fand in einem mir nicht mehr erinnerlichen Jahr statt, damals, als in der ganzen Umgebung Juden liquidiert wurden. Sie fand etwa Mitte August statt, ich kann das nähere Datum nicht angeben.

Schon eine Zeit vor dieser Aktion brachten die Deutschen aus verschiedenen umliegenden Dörfern Juden nach Jasienica, das ein kleines Städtchen war. In Jasienica selbst wohnten etwa 300 Juden. Später vergrößerte sich die Zahl von Juden, die aus den Dörfern kamen. Ich kann die allgemeine Zahl der in Jasienica kurz vor der Liquidierung wohnenden Juden nicht angeben.

Am Vortage der Erschießung von Juden kamen am Tage irgendwelche Männer, die in einer Ecke des jüdischen Friedhofs eine große Grube aushoben. Davon erzählten mir Nachbarn. Ich wohnte in einer Entfernung von etwa 200 - 300 m von dem jüdischen Friedhof, und zwar zwischen diesem Friedhof und dem Zentrum von Jasienica. Neben mir (meiner Wohnung) führt die Straße aus dem Zentrum auf den Friedhof.

Am Tage der Liquidierung der Juden fuhr ich in das Zentrum von Jasienica, um Düngemittel zu holen. Ich verlor es auf meinen Wagen und ich wollte nach Hause zurückkehren. Ich wurde damals von der Polizei angehalten, die mir in (ein) Haus hineinzugehen befahlen. Ich begriff damals, daß das ganze Städtchen von Deutschen umstellt war. Sie trugen grünliche und schwarze Uniformen.

In diesem Haus blieb ich bis 11 Uhr, d.h. bis zu der Zeit, als die Deutschen wegfuhrten. Danach begab ich mich nach Hause. In der Zwischenzeit erfuhr ich, daß die Deutschen auf dem jüdischen Friedhof Juden erschießen. In Anbetracht dieser Lage ging ich nach meiner Rückkehr nach Hause in das erste Stockwerk und ich beobachtete durchs Fenster was auf dem Friedhof passierte.

Ich habe damals gesehen, daß Deutsche auf einem Umweg Gruppen von Juden aus Jasienica auf die unweit des Friedhofes verlaufende Chaussee brachten. Von hier trieben sie sie zu jeweils 50 Leuten auf den Friedhof. Hier zogen sich jeweils 3 Personen ganz nackt aus und die, diese Erschießung vollziehenden Deutschen, führten sie an eine ausgehobene Grube heran und dort schossen sie auf diese Personen.

Ich habe gesehen, daß auf manche einmal und auf andere einige Male geschossen wurde. Die erschossenen Juden fielen in die Grube hinein. Diese Erschießung fand vormittags statt. Mittags kam zu mir eine Gruppe von etwa 20 Deutschen, die an dieser Erschießung teilnahmen und sie wuschen sich bei mir ■■■ Hände.

Anschließend gab es Mittagspause, während der die Deutschen Schnaps tranken und Verpflegung aßen, die sie in Päckchen mitgebracht haben. Dieses Mittagessen aßen die Deutschen in der Nähe des Friedhofs. Nach einer einstündigen Pause wurden die Erschießungen fortgesetzt und sie dauerten bis 17 oder 17.30 Uhr. Später beobachtete ich die Erschießungsaktion nicht mehr.

Nach Beendigung dieser Aktion sortierte jemand von den Angekommenen (Deutschen) die jüdische Bekleidung, die besseren Sachen wurden auf Kraftfahrzeuge verladen, die schlechteren warfen die Deutschen auf einen Haufen und sie verbrannten sie.

Nach Beendigung der Aktion erzählte mir der schon nicht mehr lebende Stanislaw Walczak, der in der Nähe der Kreuzung der Chaussee mit ~~der~~^{der} Straße wohnte, die auf den jüdischen Friedhof führte, daß die Deutschen während der Exekution auf Kraftfahrzeugen Juden aus Krosno oder Korczyną gebracht haben. Sie luden die Juden an der oben beschriebenen Kreuzung aus und anschließend trieben sie sie auf den Friedhof, wo die Exekution stattfand.

Juden, die nicht gehen konnten, transportierte W a l -
c z a k auf Anordnung der Deutschen auf seinem Pferde-
fuhrwerk auf den Friedhof, wo sie erschossen wurden. Wie
viele Juden damals auf dem Friedhof in Jasienica erschos-
sen wurden, kann ich nicht angeben. Den Erzählungen der
Nachbarn nach wurden damals etwa 600 Personen erschossen.

Ich kann nichts näheres über die Personen aussagen, die
diese Exekution vollzogen. Ich weiß nicht von wo sie ka-
men und wohin sie wegfuhrten. Ich kann auch nicht die Deut-
schen näher beschreiben, die sich auf meinem Hof Hände ge-
waschen haben.

Vorgelesen.

Vernahm:
gez. Unterschrift

Protokollführerin: Der Aussagende:
gez. Unterschrift gez. Unterschrift

Dienstsiegel

Ludwigsburg, Januar 1977

(Enz)
Dolmetscher